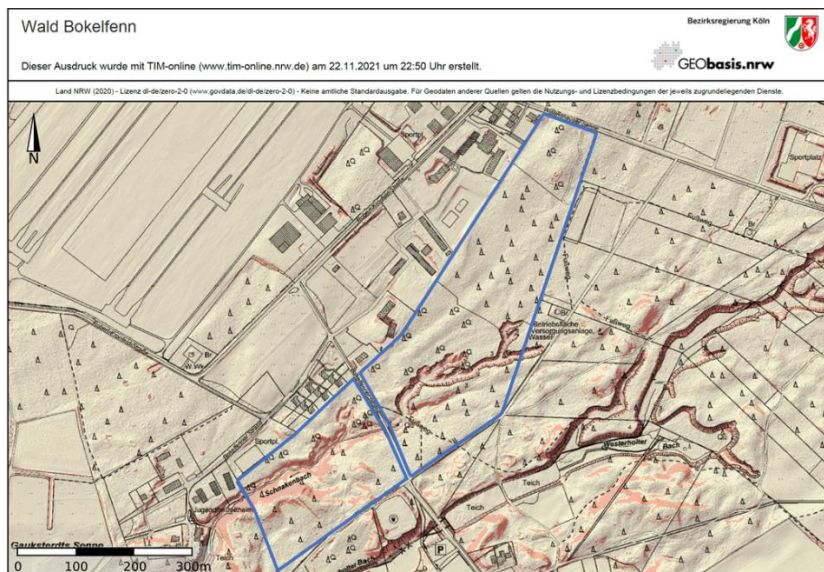


Geschenkt: Ein neues NABU-Grundstück im Bokelfenn

JÜRGEN ALBRECHT, GERD HÖWELER & WIEBKE HOMANN

Am 15.6.2020 wurde der NABU Bielefeld Eigentümer eines Waldgrundstücks im Bokelfenn! Für die großzügige Schenkung des fast 15 Hektar großen, naturbelassenen Kiefern-Mischwaldes gilt unser allerherzlichster Dank der Familie Ebeler-Kehle. Die Überlassung des Grundstücks an den NABU Bielefeld ist ein wirkungsvoller Beitrag für den Erhalt und die Entwicklung wertvoller Naturbereiche. Idyllisch windet sich der Schnakenbach durch das südwestliche Waldstück. Die landschaftlich ausgedehnten Dünenfelder werden in der Krautschicht von Heidel- und Preiselbeeren dominiert, stellenweise leider auch von der Traubenkirsche, die wir künftig zurückdrängen wollen.

Der auf dem Grundstück Bokelfenn befindliche, seit vielen Jahren nicht mehr durchforstete Waldbestand hat bereits jetzt einen naturnahen Charakter mit einem sehr hohen Totholzanteil und soll weitgehend in seiner Ursprünglichkeit erhalten werden. Lediglich die Verkehrssicherungspflicht und der zurückhaltende Umbau zu einem Laubwald werden gelegentliche kleinere Eingriffe erfordern. Im Oktober 2021 konnten sich interessierte Vereinsmitglieder einen Eindruck von der Artenvielfalt unseres Grundstücks und den Naturschutzzielen verschaffen.



Karte: Das neue NABU-Grundstück im Bokelfenn, Eigentumsgrenzen blau. Amtliche Basiskarte mit Höhenmodellen Geländeneigung und Geländeschummung (Quelle: www.tim-online.nrw.de, Bezirksregierung Köln, GEObasis.nrw).

Die Landschaft im Bokelfenn

Unser neuer Wald „Bokelfenn“ liegt im Stadtgebiet von Oerlinghausen am Rande der Wistinghauser Senne östlich des Segelflugplatzes Oerlinghausen (vgl. [Karte](#)). Die Bokelfenner Straße unterteilt die Waldfläche in ein nördliches (ca. 10 ha) und ein südliches Teilstück (ca. 5 ha.). Das nördliche Teilstück wird von einem verzweigten Trockental durchzogen und kann somit der Zone der Trockentäler in der Oberen Senne zugeordnet werden. Etwa in der Höhe der Bokelfenner Straße entspringt in diesem Trockentalkomplex der Schnakenbach. Er durchfließt das südliche Wald-drittel, das der Zone der Quelltäler angehört. Seine Wasserführung wird auch von der Grundwasserförderung in der Wassergewinnungsanlage der Stadtwerke Oerlinghausen beeinflusst, die unmittelbar oberhalb des Trockentals in einer benachbarten Waldparzelle liegt.

Durch einen Kartenvergleich (www.tim-online.nrw.de) kann man das ungefähre Alter des Waldes abschätzen: Die Karte des „Fürstenthums Lippe 1881-1883“ im Maßstab 1:25.000 stellt die gesamte heutige Waldfläche als baumloses Offenland dar mit Ausnahme einer kleinen Waldinsel im Bereich des nördlichen Trockentals. Diese offene Heidelandschaft findet sich auch in der Darstellung der Preußischen Kartenaufnahme 1:25.000 für den Zeitraum 1891-1912 und unverändert in der Topografischen Karte 1:25.000 für die Zeitspanne 1936-1945 (offenbar wurde die Landnutzung zwischenzeitlich nicht neu aufgenommen) mit Ausnahme eines bachbegleitenden Gehölzstreifens im Südwestdrittel. Man kann also davon ausgehen, dass der flächige Wald spätestens in der Mitte des 20. Jahrhunderts aufgeforstet wurde, mithin etwa mindestens 70 Jahre alt sein dürfte und lediglich Einzelgehölze (vor allem entlang des Schnakenbaches) älter sein können. Erst südlich und südwestlich angrenzend zeigt die Karte des „Fürstenthums“ entlang des Westerholter Baches flächigen Waldbewuchs, während die nördlich angrenzende Oerlinghauser und Wistinghauser Senne baumfrei war. Unser neuer Wald „Bokelfenn“ war somit im 19. Jahrhundert ein Teilabschnitt des Südrandes der offenen Heidelandschaft der Senne.

Der Landschaftsplan „Sennelandschaft“ des Kreises Lippe weist die Gesamtfläche als Landschaftsschutzgebiet aus (LSG „Teutoburger Wald mit Brackweder Osning und Obere Senne mit Wistinghauser-, Haustenbecker- und Augustdorfer Senne und Ausläufern der Stukenbrocker Lehmplatten“) und die Bereiche des Trocken- und Quelltals als geschützten Landschaftsbestandteil „Trocken- und Kastentäler des oberen Schnakenbaches“. In den nächsten Jahren soll der Bereich als Teil des Naturschutzgroßprojektes „Senne und Teutoburger Wald“ des Kreises Lippe dem Naturschutzgebiet „Trockentäler, Kastentäler und Dünen des oberen Westerholter Baches“ angegliedert werden.

Die südlichen zwei Drittel „unseres“ Bokelfenn-Waldes weist das Biotopkataster des Landes NRW als schutzwürdiges Biotop aus (BK-4017-324: Kastentäler und Dünen des Schnaken- und Westerholter Baches). Dieses wird von Kastentälern in mit Kiefernforsten bestockten, ausgedehnten und überwiegend morphologisch intakten Dünenfeldern geprägt. Das Biotop BK-4017-324 wird wie folgt charakterisiert:

Im Norden der letzten Ausläufer des Tales stockt ein lichter Kiefer-Birkenwald. Die Krautschicht wird von Zwergsträuchern (Heidel- und Preiselbeere, Heidekraut) dominiert. Der Untergrund ist hier teilweise wellig bewegt. Der Schnakenbach wird von

vereinzelt Schwarzerlen begleitet. Das durch Sand geprägte Bachbett mäandriert leicht im Gelände. Wo sich die angrenzenden Forste etwas lichten ist der Bach von niedrigwüchsigen Bachröhrichten eingenommen.

In beiden Teilflächen werden die zwischen und um die Täler herum liegenden Dünenfelder ganz überwiegend von Kiefernforsten bestockt, die stellenweise von Sandbirke und Stieleiche begleitet werden. Die Krautschicht ist in Abhängigkeit zur Dichte der von Traubenkirsche dominierten Strauchschicht unterschiedlich deckend und wird überwiegend von Blaubeere und Drahtschmiele geprägt.



Fotos: Christian Ebeler übergibt für die Familie Ebeler-Kehle das Waldstück Bokelfenn an den NABU bei einem Pressetermin. – Naturwaldaspekte im Bokelfenn.

Das Biotopkataster formuliert u.a. folgende Schutzziele:

- Erhalt und Entwicklung von Altholzbeständen
- Erhalt und Entwicklung von lichten Laubmischwäldern
- Erhalt der natürlichen Morphologie
- Erhalt kulturhistorisch wertvoller Relikte mittelalterlicher Landnutzungsformen.

Diesen Zielen wollen wir uns in den kommenden Jahrzehnten annähern durch:

- eine sehr extensive, naturnahe Waldpflege (i.W. Verkehrssicherung)
- Zurückdrängung der amerikanischen Traubenkirsche
- Erhaltung und Vermehrung eines großen Vorrats von stehendem und liegendem Totholz
- Erhaltung der Altbäume
- sukzessive Umwandlung in einen bodenständigen Laubholzbestand.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen 2020/2021

Die Arbeiten im Bokelfenn werden vom „Bokelfenn-Team“ der NABU-Aktivgruppe durchgeführt. Als Leiter und Organisator insbesondere der Traubenkirschenbekämpfung engagiert sich hier Gerd Höweler. Je nach zu erledigender Aufgabe wechselt die Zusammensetzung des Teams um einen „harten Kern“ von ca. 5-7 Personen.

a) Bekämpfung der Späten Traubenkirsche

Die aus Nordamerika eingeführte und inzwischen fest eingebürgerte Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*) kommt auf den sauren Böden der Senne bestens zu recht und hat auch im Bokelfenn große Waldbereiche „unterwandert“, d.h. sie bildet dort eine teilweise geschlossene Strauch- und Baumschicht unter den Baumkronen. Das schnellwüchsige Gehölz fruchtet sehr reichlich und die Verbreitung der Kirscherne durch Vögel funktioniert hervorragend, aber auch Füchse, Marder und Wildschweine sollen zur Ausbreitung beitragen (Näheres z.B. bei <https://neobiota.naturschutzinformationen-nrw.de/>).

Das nahezu geschlossene Blätterdach der Traubenkirsche verschattet den Waldboden und unterdrückt den standorttypischen Bewuchs (insbesondere die Zwergstrauchheiden) sowie die Naturverjüngung der bodenständigen Laubbäume. Wir versuchen daher, auch im Bokelfenn die Späte Traubenkirsche zu bekämpfen, um die lichtbedürftigen Zwergsträucher und den Jungwuchs der Lichtbaumarten (z.B. Eiche, Eberesche, Birke) zu fördern. Es gibt zahlreiche Empfehlungen und Erfahrungsberichte zur Traubenkirschenbekämpfung in der Literatur. Wir versuchen zunächst, die älteren stark fruchtenden Exemplare durch Ringeln vorrangig mit Schweizer Gerteln mittelfristig zum Absterben zu bringen und die mittelgroßen und kleineren Pflanzen mit der Seilwinde auszureißen. Viele Hundert Bäume und Bäumchen wurden inzwischen behandelt, dennoch wird die Arbeit nicht weniger. Denn sowohl der Stockaustrieb als auch die immer wieder neu aufkeimenden Jungpflanzen (die Samen sollen bis zu 5 Jahre keimfähig bleiben!) erfordern immer wieder neue Arbeitsdurchgänge. Ob unsere mechanische Bekämpfung langfristig erfolgreich ist, wird sich zeigen. Im Wirtschaftswald versucht man zunehmend, die Späte Traubenkirsche durch den Voranbau mit Schattbaumarten (z.B. Buchen) langfristig auszudunkeln. Auch robuste Rinderrassen und Ziegen sollen die ansonsten giftigen Pflanzen erfolgreich verbeißen. Mancherorts wurde der Kampf aber auch schon aufgegeben.



Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche durch Ringeln und Roden.

b) Waldpflege

Zwar finden wir durchaus im Unterwuchs der Kiefern etliche jüngere und z.T. auch ältere Laubbäume, jedoch ist der Jungwuchs der standorttypischen Baumarten Eiche, Rotbuche und Birke insgesamt eher spärlich. Wir wollen deshalb zukünftig versuchen, den Verbiss der Jungbäume durch Rehwild zu verringern, indem wir Schafwolle um die Terminalknospen wickeln. Außerdem wollen wir den dortigen Eichelhähern in den kommenden Herbstzeiten Eicheln anbieten, damit sie diese verstecken und ihren Beruf als Baumpflanzer ausüben können.

Die Eibe (vermutlich ebenfalls Gartenflüchtling, aber durchaus einheimisch) vermehrt sich selbst recht gut, während die wenigen Fichten inzwischen nahezu komplett abgestorben sind. Wir bekämpfen die vielen Gartenflüchtlinge nicht gezielt und gehen davon aus, dass sie im Laufe der Jahre zurückgehen werden. Weitergehende Eingriffe in die Baumzusammensetzung planen wir nicht und wollen zunächst beobachten, welche Entwicklungen sich von selbst einstellen.

c) Verkehrssicherungsmaßnahmen

Da auch Kiefern unter der Trockenheit der letzten Jahre und dem nachfolgenden Befall durch holz- und rindenbrütende Käfer leiden, finden wir immer neue absterbende Kiefern auch in der Nähe der öffentlichen Straßen und benachbarten Siedlungen. Nicht standsicheres Totholz, von dem eine Gefahr für Menschen und Gebäude auf den genannten Grundstücken ausgeht, fällen wir dann im Rahmen der gesetzlichen Verkehrssicherungspflicht und belassen es im Wald. Der Umgang mit Motorsäge, Seilwinde und nicht standsicheren Bäumen erfordert eine gute Ausrüstung, Fachkunde und Fortbildung. Mit Unterstützung unseres Mitglieds und ausgebildeten Profis Thomas Schulte versuchen wir, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Etwa alle 18 Monate kontrollieren wir systematisch und gründlich die grenznahen Bäume und vermerken auch bei allen weiteren Waldgängen kritische Situationen. Sofern vertretbar führen wir die erforderlichen Waldarbeiten dann im jeweils nächsten Winterhalbjahr aus. Diese Arbeiten sind durchaus aufwändig und anstrengend, bislang benötigen wir in jedem Winter mehrere Tage, um unser „Programm“ abzarbeiten.

Abgestorbene Bäume im Waldinneren belassen wir als stehendes Totholz. Mit zunehmendem Alter der Bäume wird es daher immer gefährlicher, sich im Wald aufzuhalten, da Ast- und Stammbrüche praktisch jederzeit und bei jedem Wetter möglich sind. An den stärker begangenen Zugängen haben wir deshalb Warnschilder angebracht, um Besucher an diese Gefahren zu erinnern. Im Waldesinneren besteht allerdings für den Eigentümer keine Haftung, das Betreten des Waldes geschieht hier auf eigene Gefahr (vgl. BGH-Urteil VI ZR 311/11 vom 2.10.2012).





Maßnahmen zur Verkehrssicherung sind an den Straßen unabdingbar. Neuerdings setzen wir die „Königsbronner Anschlagetechnik“ mit Zugseilen, Greifzug und Teleskopgestänge ein, um den Einsatz von Leitern zu reduzieren.

d) Müllsammlung

In den ersten Monaten haben wir etliche Wagenladungen Müll aus dem Wald eingesammelt und entsorgt, und auch heute noch finden wir immer wieder neue und alte Abfälle. Einen großen Teil machen Flaschen insbesondere im Umfeld der ehemaligen Suchtklinik aus, aber auch Jahrzehnte alte Hausabfälle aller Art, Schrott, Bauabfälle etc. verunstalteten mehrere Bereiche. Hinzu kommen Gartenabfälle aus den benachbarten Grundstücken, die wir jedoch nicht abfahren können. Es ist schon erstaunlich, wie gedankenlos manche Zeitgenossen mit der Natur und ihren eigenen Hinterlassenschaften umgehen!!

e) Nisthilfen

In viele geschädigte und tote Kiefern, Birken und Eichen haben Bunt-, Klein- und in einem Falle auch Schwarzspechte etliche Höhlen geschlagen, die von Höhlenbrütern und vermutlich auch von Fledermäusen genutzt werden. Dennoch haben wir

uns angesichts des Fehlens wirklich alter Bäume dazu entschlossen, 40 Nistkästen für Nischenbrüter aufzuhängen. Wir haben dazu mardersichere Holzkästen mit hochovalen Einfluglöchern aus Bausätzen zusammengeschraubt und im April 2021 in Vierergruppen aufgehängt. Derartige Nistkästen werden nicht nur von Meisen, sondern auch von Trauerschnäppern und Gartenrotschwänzen gerne angenommen.

Im Laufe der Brutsaison beobachteten wir zu verschiedenen Zeitpunkten die ein- und ausfliegenden Arten. Zusammen mit der abschließenden Kontrolle am 8.10.2021 ergab sich folgendes Bild: In 31 Kästen fanden wir Brutnester, die restlichen waren leer oder enthielten unfertige Nester. Vier Moosnester konnten wir nicht eindeutig zuordnen (wahrscheinlich überwiegend Kohlmeise), 17 Kästen waren von Kohlmeisen, vier von Blaumeisen genutzt worden. Besonders freuten wir uns über sechs Trauerschnäppernester mit offenbar erfolgreichen Bruten. In zwei Fällen hatten die Trauerschnäpper frische Meisennester (eines sogar mit Eiern) überbaut, wie dies in der Fachliteratur beschrieben wird. Die „Spätheimkehrer“ verschaffen sich so rabiaten Zutritt zu Bruthöhlen, die bei ihrer Ankunft meist belegt sind. Zusammen mit einer Naturhöhlenbrut zählten wir 2021 somit sieben Trauerschnäpperbruten. Der ebenfalls erhoffte Gartenrotschwanz fand sich bislang leider nicht ein.

Wir planen, in den nächsten Jahren zusätzlich auch Spaltenkästen für Fledermäuse anzubringen und hoffen auch hier auf einen Erfolg.



Zur Förderung des Trauerschnäppers und anderer Nischenbrüter ergänzen wir die vorhandenen Naturhöhlen durch spezielle Nistkästen mit ovalem Einflug.

Weitere Nutzung

Bereits seit etlichen Jahren werden Teile des Waldes durch die Rettungshundestafel Ostwestfalen-Lippe des Bundesverbandes Rettungshunde (BRH) e. V. genutzt, um mit den Hunden das Auffinden hilfloser Personen zu trainieren. Auf die Bitte des Vereins sowie der Vorbesitzer hin haben wir mit dem BRH eine detaillierte Nutzungsvereinbarung abgeschlossen, die den weiteren Übungsbetrieb durch Vereinsmitglieder unentgeltlich ermöglicht, jedoch sensible Zeiten ausschließt (Brut- und Setzzeit von Februar bis Juli, jeweils einschließlich). Die Übungen und Prüfungen finden etwa zweimal monatlich meist an Samstagen statt und werden jeweils vorher beim NABU angemeldet.

Vogelbestandsaufnahmen im Bokelfenn 2020/2021

Von April bis Juni 2020 wurde bei vier Begehungen sowie von März bis Juni 2021 bei zehn Begehungen der Vogelbestand in unserem neuen Waldgrundstück erfasst. 34 Arten wurden aufgrund revieranzeigender Verhaltensweisen (z.B. Reviergesang der Männchen, Nestbau, Fütterung von Jungvögeln) als Brutvögel oder als brutverdächtig eingestuft; sie markierten insgesamt 164 (2020) bzw. 329 (2021) Reviere. Weitere zehn Arten erschienen als Gäste. Terminbedingt war die Erfassung 2020 unvollständig, das tatsächliche Potenzial der Waldfläche spiegelt wohl eher die Kartierung 2021 wider. Die Ergebnisse sind im Einzelnen der Anlage 1 zu entnehmen.

Unter den **Brutvögeln** werden in der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten in NRW (2016) eine Art als „stark gefährdet“ (Kategorie 2: Baumpieper) und 3 Arten als „gefährdet“ (Kategorie 3: Kleinspecht, Star, Waldlaubsänger) eingestuft, 2 weitere Arten stehen auf der Vorwarnliste (Kategorie V: Fitis, Wacholderdrossel).

Unter den **Gästen** sind zwei Arten „stark gefährdet“ (Kategorie 2: Wachtel, Ziegenmelker) und zwei „gefährdet“ (Kategorie 3: Feldlerche, Waldschnepfe). Bei zwei Arten ist künftig ohne konkrete artspezifische Schutzmaßnahmen eine höhere Gefährdung zu erwarten (Zusatzkennung „S“: Heidelerche, Ziegenmelker).

Beobachtungen weiterer Tierarten

Im Bokelfennwald des NABU und auf unmittelbaren Nachbarflächen trafen wir 2020 und 2021 noch folgende **bemerkenswerte Tierarten** an:

a) Säugetiere

- Zwergfledermäuse (31.5.2020)
- Breitflügelfledermaus (14.6.2021)
- Großer Abendsegler (14.6.2021)
- Rehkitz/Jungreh (17.5. und 20.6.2020)
- Wildschwein (Suhlen, Malbäume, Wühlspuren, Kot)



Wildschweinspuren im gesamten Wald und Suhle am Schnakenbach.

b) Amphibien & Reptilien

- Grasfrosch (20.6., 26.9.2020, 17.10.2021)
- Erdkröte (13.7.2021, „Froschregen“ aus der benachbarten Teichanlage)
- Blindschleiche (17.5.2020, 2.6. und 17.10.2021)



Rehkitz und Zweiggestreifte Quelljungfer. Diese gefährdete Libelle entwickelt sich in schmalen, sauberen Quellbächen und erreicht dennoch eine stattliche Größe.

c) **Niedere Tiere**

- Schwarzer Schnegel (28.5.2021)
- Zweiggestreifte Quelljungfer (Juni/Juli 2021)
- Feldgrillen (31.5.2020)
- Faulbaum-Bläuling (13.7.2021)

Bestandsaufnahme der Gefäßpflanzen

Aus der Pflanzenwelt wurden die Gefäßpflanzen weitgehend vollständig erfasst, von Moosen und Pilzen bislang lediglich Zufallsfunde notiert. Eine systematische Bestandsaufnahme der Pilze erfolgt durch die mykologische Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. (siehe Artikel von BUNZEL & SALZENBERG in diesem Heft).

Die Pflanzenliste ([Anlage 2](#)) des nahezu flächendeckenden Kiefernforstes mit eingesprengten Laub- und Nadelbäumen hat einen Schwerpunkt bei den Pflanzen nährstoff- und basenarmer Böden. Stickstoffzeiger wie Brombeeren kommen nur vereinzelt und eher in Randbereichen vor. In den Teilflächen, wo die Späte Traubenkirsche noch fehlt und genügend Licht den Waldboden erreicht, herrschen großflächig Zwergstrauchheiden mit Heidel- und Preiselbeere sowie vereinzelt auch Besenheide vor. In anderen Bereichen dominieren Gräser (Drahtschmiele, Pfeifengras). Allerdings nimmt die Späte Traubenkirsche bereits sehr weite Flächen im Unterwuchs ein und unterdrückt dort die gras- und zwergstrauchreiche Krautschicht weitgehend.

Einen zweiten Schwerpunkt der Pflanzenliste vor allem entlang der Wald- und Wegränder bilden die Störungszeiger und Gartenflüchtlinge, die mehr Nährstoffe und Licht benötigen. An vielen Stellen wurden Gartenabfälle (z.T. auch häusliche Abfälle) eingebracht und mit ihnen nicht standortgerechte Stauden und Sträucher.

Ein dritter Schwerpunkt sind die feuchtigkeitsliebenden Arten der Bachufer und Sumpfstellen, unter denen auch zwei Arten der Roten Liste NRW (LANUV 2021) vertreten sind (Kategorie 3, gefährdet: Sumpf-Veilchen und Kleines Wintergrün), die jedoch nur in geringer Zahl gedeihen. Die bachbegleitende Ufer- und Sumpfbzone ist recht schmal und weitgehend auf das Süddrittel beschränkt. Dort finden sich auch die Suhlen und Malvbäume der Wildschweine sowie das Revier der Quelljungfer.



Maiglöckchen, Schattenblume, März-Veilchen, Kupfer-Felsenbirne, Adler- und Rippenfarn, Preiselbeeren und Kleines Wintergrün gedeihen auf dem Waldboden.



Farbenprächtige Pilze am Totholz: Rotrandiger Baumschwamm (links) und Schwefelporling (rechts).

Ausblick

Angesichts der zunehmenden Baumschäden auch bei der Wald-Kiefer wird die Verkehrssicherung durch regelmäßige Kontrolle und Entfernung abgestorbener, nicht standsicherer Bäume im Einwirkungsbereich benachbarter Siedlungsflächen und Straßen eine Daueraufgabe bleiben. Bei dieser organisatorisch und handwerklich nicht einfachen Aufgabe können wir glücklicherweise auf professionelle Mitarbeit aus unseren Reihen setzen und uns mit Mitteln der Vereinskasse durch Geräte und Fortbildung so ausstatten, dass die Arbeitssicherheit gewährleistet ist.

Eine zweite niemals endende Daueraufgabe ist die Bekämpfung der Traubenkirsche zur Förderung eines standortangepassten Laubmischwaldes, bei dem die abgängigen Kiefern mittelfristig durch Laubbaumarten (Buche, Eiche, Birke) ersetzt werden sollen.

Im Übrigen sind wir gespannt auf das eingeleitete Verfahren zur Ausweisung eines Naturschutzgebietes durch den Kreis Lippe und freuen uns, wenn wir dazu einen Teil beitragen können!



Vereinsexkursion durchs Bokelfenn im Oktober 2021.

Anlage 1: Vogelbestandsaufnahmen im Wald Bokelfenn (ca. 15 ha) 2020/2021

Begehungen 2020: 16.4. (17-20 Uhr); 17.5. (6-10 Uhr); 31.5. (22.15-0.15 Uhr); 20.6. (6-9 Uhr).

Begehungen 2021: 20.3. (7.15-11 Uhr); 29.3. (19-22 Uhr); 4.4. (7.20-9.50); 17.4. (7-11 Uhr); 24.4. (6.30-10 Uhr); 2.5. (16-18 Uhr); 10.5. (5.30-10.30 Uhr); 28.5. (5-10 Uhr); 11.6. (17-20 Uhr); 14.6. (22.30-0.00 Uhr) sowie Einzelbeobachtungen.

a) Reviervögel

Art (alphabetisch)	Reviere 2020	Reviere 2021	Rote Liste
Amsel	7	18	x
Baumpieper (Teilrevier)	1	2	2
Blaumeise	9	23	x
Buchfink	22	38	x
Buntspecht	4	5	x
Eichelhäher	1	2	x
Fitis	3	5	V
Gartenbaumläufer	8	6	x
Gimpel	3	3	x
Grünspecht	1	1	x
Haubenmeise	0	11	x
Heckenbraunelle	1	7	x
Kernbeißer	1	2	x
Kleiber	3	8	x
Kleinspecht	1	1	3
Kohlmeise	9	28	x
Mäusebussard	1	1*	x
Misteldrossel	1	1	x
Mönchsgrasmücke	15	14	x
Rabenkrähe	3	3	x
Ringeltaube	3	8	x
Rotkehlchen	26	50	x
Schwanzmeise	0	2	x
Singdrossel	2	5	x
Star	1	0	3
Sumpfmeise	2	6	x
Tannenmeise	9	22	x
Trauerschnäpper	1	7	x
Wacholderdrossel	1	0	V
Waldbaumläufer	0	2	x
Waldlaubsänger	2	8	3
Wintergoldhähnchen	0	4	x
Zaunkönig	12	20	x
Zilpzalp	11	16	x
Summe Reviere	164	329	1x2, 3x3, 2xV

Legende: Arten der Roten Liste (NRW 2016), der Vorwarnliste (V) sowie planungsrelevante Arten sind **fett gedruckt**. RL NRW 2016: x ungefährdet, 3 gefährdet, 2 stark gefährdet, S von Schutzmaßnahmen abhängig, * Horst in Nachbarfläche.

b) Gäste & Nachbarn

Art (alphabetisch)	2020	2021	Status*	Rote Liste**
Feldlerche	x		N	3
Fichtenkreuzschnabel	x	x	G	x
Goldammer		2	N	x
Grünfink		4	N	x
Heidelerche	x	2	N	x S
Kolkrabe		x	Ü	
Schwarzspecht	x	1-2	N	x
Sperber	x		G	x
Stieglitz		4	N	x
Wachtel	x		Ü	2
Waldschnepfe	1	1	G; N	3
Ziegenmelker	1		N	2 S
Summe Arten	8	9		2x2, 2x3, 2xS

*Status: G = Gast; N = Nachbarrevier (Anzahl Reviere); Ü = überfliegend

**Rote Liste NRW 2016 (s. oben).

Anlage 2

Gefäßpflanzen im NABU-Wald Bokelfenn 2020/2021

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	Hinweise
Adlerfarn	<i>Pteridium aquilinum</i>	Südwestbereich
Ahorn, Spitz-	<i>Acer platanoides</i>	Wegrand
Akelei, Gemeine	<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gartenflüchtling
Ampfer, Kleiner	<i>Rumex acetosella</i>	nordöstl. Waldrand
Ampfer, cf. Knäuelblütiger	<i>Rumex cf. conglomeratus</i>	Bachufer
Bachbunze	<i>Veronica becca-bunga</i>	
Bauernsenf	<i>Teesdalia nudicaulis</i>	nordöstl. Waldrand
Beinwell, Gemeiner	<i>Symphytum officinale</i>	Wegrand
Binse, Flatter-	<i>Juncus effusus</i>	Schnakenbachufer
Binse, Zwiebel-, Rasen-	<i>Juncus bulbosus</i>	Schnakenbach
Birke, Hänge-/Weiß-	<i>Betula pendula</i>	
Blaustern, Zweiblättriger	<i>Scilla bifolia</i>	Gartenflüchtling
Brennnessel, Große	<i>Urtica dioica</i>	
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Waldboden
Buche, Rot-	<i>Fagus sylvatica</i>	vereinzelt
Buche, Blut-	<i>Fagus sylvatica purpurea</i>	Südostbereich
Eberesche / Vogelbeere	<i>Sorbus aucuparia</i>	
Efeu	<i>Hedera helix</i>	
Ehrenpreis, Gamander-	<i>Veronica chamaedrys</i>	
Ehrenpreis, Großer	<i>Veronica teucrium</i>	südl. Waldweg
Eibe	<i>Taxus baccata</i>	Gartenflüchtling?
Eiche, Rot-	<i>Quercus rubra</i>	vereinzelt
Eiche, Stiel-	<i>Quercus robur</i>	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	
Felsenbirne, Kupfer-	<i>Amelanchier lamarckii</i>	Gartenflüchtling
Ferkelkraut, Gewöhnliches	<i>Hypochoeris radicata</i>	Waldrand, Waldschneise
Fichte	<i>Picea abies</i>	Restexemplare
Fiederspiele	<i>Sorbaria spec.</i>	Gartenflüchtling

Fingerhut, Roter	<i>Digitalis purpurea</i>	
Frauenfarn	<i>Athyrium filix-femina</i>	Bachnähe
Geißblatt, Wald-	<i>Lonicera periclymenum</i>	
Gemswurz	<i>Doronicum orientale</i>	Gartenflüchtling
Giersch / Geißfuß	<i>Aegopodium podagraria</i>	Wegrand
Glatthafer	<i>Arrhenatherum elatius</i>	Wegrand
Glockenblume, Nesselblättr.	<i>Campanula trachelium</i>	Bokelfenner Str.
Glockenblume, Pfirsichblättr.	<i>Campanula persicifolia</i>	Bokelfenner Str.
Goldnessel	<i>Lamium galeobdolon</i>	Wegrand
Goldrute, Riesen-	<i>Solidago gigantea</i>	Gartenflüchtling
Gundermann	<i>Glechoma hederacea</i>	Wegrand
Habichtskraut, Kleines	<i>Hieracium pilosella</i>	südl. Waldweg
Hahnenfuß, Kriechender	<i>Ranunculus repens</i>	Bachnähe
Hainbuche, Gemeine	<i>Carpinus betulus</i>	Wegrand
Hainsimse, Feld-	<i>Luzula campestris</i>	nordöstl. Waldrand
Hasel, Gemeine	<i>Corylus avellana</i>	
Hasel, Blut-	<i>C. avellana f. atropurpurea</i>	Weg, Gartenflüchtling
Heidekraut / Besenheide	<i>Calluna vulgaris</i>	
Heidelbeere / Blaubeere	<i>Vaccinium myrtillus</i>	häufig
Hexenkraut, Gemeines	<i>Circaea lutetiana</i>	Schnakenbachufer
Holunder, Schwarzer	<i>Sambucus nigra</i>	Schnakenbach
Immergrün	<i>Vinca minor</i>	Gartenflüchtling
Johannisbeere, cf. Schwarze	<i>Ribes cf. nigrum</i>	Schnakenbachufer
Kälberkropf, Taumel-/Hecken-	<i>Chaerophyllum temulum</i>	Wegrand
Kerbel, Wiesen-	<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wegrand
Kiefer, Wald-	<i>Pinus sylvestris</i>	bestandsbildend
Klebkraut	<i>Galium aparine</i>	Wegrand
Klette, Kleine	<i>Arctium minus</i>	Wegrand
Knäuelgras, Gewöhnliches	<i>Dactylis glomerata</i>	Wegrand
Knäuelgras, Wald-	<i>Dactylis polygama</i>	
Knoblauchsrauke, Gemeine	<i>Alliaria petiolata</i>	Wegrand
Kolkwitzie, Perlmuttstrauch	<i>Kolkwitzia cf. amabilis</i>	Gartenflüchtling
Labkraut, Harzer	<i>Galium hircynicum</i>	
Labkraut, Wiesen-	<i>Galium mollugo</i>	Gartenflüchtling
Mahonie	<i>Mahonia aequifolium</i>	Gartenflüchtling
Maiglöckchen	<i>Convallaria majalis</i>	
Mauerlattich	<i>Mycelis muralis</i>	Wegrand
Mehlbeere, Schwedische	<i>Sorbus intermedia</i>	
Nabelmiere, Dreineilige	<i>Moehringia trinervia</i>	
Nachtschatten, Bittersüßer	<i>Solanum dulcamara</i>	Schnakenbachufer
Nelke, Vexier-/Kronen-	<i>Lychnis coronaria</i>	Gartenflüchtling
Nelkenwurz, Echte	<i>Geum urbanum</i>	Wegrand
Ochsenzunge, Ausdauernde	<i>Anchusa sempervirens</i>	Weg, Gartenflüchtling
Pfaffenhütchen, Europ.	<i>Euonymus europaea</i>	
Pfeifengras	<i>Molinia coerulea</i>	
Preiselbeere	<i>Vaccinium vitis-idaea</i>	häufig
Rippenfarn	<i>Blechnum spicant</i>	Schnakenbachufer
Sauerklee, Wald-	<i>Oxalis acetosella</i>	
Schattenblume	<i>Maianthemum bifolium</i>	
Schaumkraut, Bitteres	<i>Cardamine amara</i>	Schnakenbach
Schaumkraut, Wiesen-	<i>Cardamine pratensis</i>	
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>	Südteil, Einzelexemplar
Schmiele, Draht-	<i>Deschampsia flexuosa</i>	häufig
Schneeglöckchen	<i>Galanthus nivalis</i>	Gartenflüchtling
Schöllkraut, Großes	<i>Chelidonium majus</i>	Wegrand
Schwaden, Wasser-/Manna-	<i>Glyceria fluitans</i>	Schnakenbach

Segge, Graue	<i>Carex canescens</i>	
Segge, Igel-	<i>Carex echinata = stellulata</i>	Schnakenbachufer
Segge, Wald-	<i>Carex silvatica</i>	
Siebenstern, Europäischer	<i>Trientalis europaea</i>	
Simse, Wald-	<i>Scirpus silvaticus</i>	Gartenflüchtling
Springkraut, Drüsiges	<i>Impatiens glandulifera</i>	Bachufer, Gartenflüchtl.
Springkraut, Kleinblütiges	<i>Impatiens parviflora</i>	Wegrand
Stechpalme / Hülse	<i>Ilex aquifolium</i>	
Storchschnabel, Stinkender	<i>Geranium robertianum</i>	Wegrand
Storchschnabel, Geranie	<i>Geranium spec.</i>	Gartenflüchtling
Straußgras, Rotes	<i>Agrostis tenuis</i>	Wegrand, Wald
Taubnessel, Rote	<i>Lamium purpureum</i>	Wegrand
Thymian, Sand-	<i>Thymus serpyllum</i>	nordöstl. Waldrand
Traubenkirsche, Gewöhnliche	<i>Prunus padus</i>	vereinzelt
Traubenkirsche, Späte	<i>Prunus serotina</i>	häufig
Veilchen, Hain-	<i>Viola riviniana</i>	
Veilchen, März-	<i>Viola odorata</i>	
Veilchen, Sumpf-	<i>Viola palustris</i>	Schnakenbachufer, RL3
Vergissmeinnicht, Sumpf-	<i>Myosotis laxiflora</i>	Schnakenbachufer
Vogelkirsche	<i>Prunus avium</i>	
Wasserdost	<i>Eupatorium cannabinum</i>	Schnakenbach
Wegerich, Großer	<i>Plantago major</i>	Wegrand
Wintergrün, Kleines	<i>Pyrola minor</i>	ca. 50 Ex., RL3
Wolfstrapp, Gemeiner	<i>Lycopus europaeus</i>	Schnakenbachufer
Wurmfarn, Dorniger	<i>Dryopteris carthusiana</i>	sehr häufig
Wurmfarn, Gemeiner	<i>Dryopteris filix-mas</i>	
Ziest, Wald-	<i>Stachys sylvatica</i>	Weg, Gartenflüchtling?
Zwenke, Wald-	<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wegrand, Bachufer
Zwergmispel	<i>Cotoneaster spec.</i>	Gartenflüchtling
Zymbelkraut	<i>Linaria cymbalaria</i>	Weg, Gartenflüchtling



Kiefern- und Laubmischwald (oben), Siebenstern und Schwarzer Schnegel (unten).